

Sechsstellige Einsparungen

Ein Schmierstoff-Hersteller setzt auf Zusammenarbeit mit externen Beratern

Mit Unterstützung einer Beratungsfirma optimiert BECHEM seine Energieausgaben. Ein Großteil der erwarteten Einsparungen in Höhe von 160 000 Euro wurde bereits realisiert.

Die Hagener CARL BECHEM GmbH ist einer der führenden europäischen Hersteller von Schmierstoffen. Auf Basis von Mineralöl produziert das Unternehmen Fette und Öle un-

ter anderem für die Schwerindustrie, die Automobilproduktion sowie für Metallbearbeitung und Umformtechnik.

Bei der Produktion der Schmierstoffe benötigt BECHEM Vorlauftemperaturen von bis zu 280 °C, die über eine Thermoöl-Anlage erzielt werden. Die Fette in den Rührkesseln erhitzen sich auf im Schnitt 200 °C. Anschließend muss die aufgrund von chemischen Reaktionen entstehende „Seife“ als Vorstufe zu den Schmierfetten wieder auf etwa 70 °C heruntergekühlt werden. Dabei kommt ein

mit Strom betriebener Eisspeicher zum Einsatz. Die bei diesen Prozessen verbrauchten Energiemengen sind beträchtlich: In den drei Werken in Hagen und Kierspe (Nordrhein-Westfalen) sowie Mieste (Sachsen-Anhalt) flossen 2008 zusammen rund 4,3 Mio. Kilowattstunden (kWh) Strom und über 1,1 Mio. Liter Heizöl durch die Leitungen.

„Energie ist teuer und daher ist ihr möglichst effizienter Einsatz für uns von jeher ein Thema“, betont Peter Ehlers, technischer Leiter des Unternehmens. Deshalb startete das Unternehmen bereits 2007 eine Kooperation mit der sowohl im technischen als auch im kaufmännischen Bereich aktiven Energieberatung BFE Institut für Energie und Umwelt.

Zum einen wollte Verfahreningenieur Ehlers dabei von Fachkollegen erfahren, ob die in den Produktionsprozess hineingesteckte Energie wirklich wirtschaftlich genug genutzt wird. Vor allem aber bereiteten die anstehenden Neuverhandlungen der Stromlieferverträge für alle drei Standorte einiges Kopfzerbrechen.

Die Energieversorger nehmen nur kompetente Partner wirklich ernst

„Man muss beim Energieeinkauf die Märkte kontinuierlich beobachten und die gesetzliche Lage genau kennen“, so Ehlers. „Ohne einen Partner mit entsprechendem Know-how wird man von den Energieversorgern nicht ernst genommen.“

Unmittelbar nach Beginn der Zusammenarbeit schrieben die Berater den Strombedarf für 2008 und 2009 aus. Als die angestammten Lieferanten merkten, dass ihr Kunde grundsätzlich wechselwillig ist, gewährten sie in Verhandlungen verschiedene Rabatte und Nachlässe, die BECHEM ermöglichten, bei ihnen zu verbleiben. Für das Werk Kierspe, wo im Produktionsprozess vor allem Erdgas eingesetzt wird, konnte mit dem Versorger ein Rabatt auf den Arbeitspreis ausgehandelt werden.

Schon frühzeitig schlug das Institut BFE dem Hagener Unternehmen vor, den Strombedarf für die Jahre 2010 und 2011 einzukaufen. Die Preise an der Energiebörse standen günstig. Eine Ausschreibung erbrachte mehrere Wettbewerbsan-



Ölfabrik bei BECHEM in Hagen: An den drei deutschen Standorten stellt das Unternehmen jährlich 30 000 t Fette und Öle her.

Das System BFE

Ganzheitliche Energieoptimierung

Das System BFE zur Optimierung von Energiekosten basiert auf einer einfachen Einsicht: Wenn man selbst im Detail so viel wie möglich sparen will, muss man das Ganze betrachten – und umgekehrt. Deshalb analysiert BFE ganzheitlich sämtliche Kostenfaktoren (Strom, Erd-/Flüssiggas, Fernwärme, Heizöl, Festbrennstoffe, Wasser und Abwasser) im Energiebereich eines Unternehmens, und optimiert kauf-

männisch, technisch und organisatorisch. Laufende Projekte werden in das System BFE integriert und die Wirtschaftlichkeit hat hierbei höchste Priorität. Ökonomische und ökologische Aspekte werden sinnvoll zusammengeführt.

BFE Institut für Energie und Umwelt GmbH, Tel. 06222 955 0, Mail: info@bfe-institut.com

gebote, die ausgewertet und BECHEM unterbreitet wurden. Nun vollzog der Schmierstoff-Hersteller tatsächlich den Wechsel zu einem neuen Lieferanten für alle drei deutschen Standorte. „Für uns ist aufgrund des Gesamtverbrauches der Preis natürlich ein bedeutendes Kriterium“, sagt Ehlers.

Als Unternehmen des produzierenden Gewerbes profitiert BECHEM auch von vergünstigten Sätzen bei der so genannten Öko-Steuer auf Strom und Mineralöl. Die Berater brachten das nötige Antragsverfahren bei den Behörden auf den Weg und verhalfen allein hierdurch zu Einsparungen von mehreren Zehntausend Euro.

Aufgrund von Ortsbegehungen in Hagen und Mieste unterbreitete das Beratungs-Institut auch einige technische Verbesserungsvorschläge. „Sie waren fachlich absolut richtig, wir konnten sie aber in unsere speziellen verfahrenstechnischen

Technische Verbesserungen wurden ebenfalls vorgeschlagen

Prozesse nicht integrieren“, sagt Peter Ehlers. Ein offener Punkt bleibt jedoch die effizientere Nutzung der Abgaswärme: „Da geht zu viel Energie weg“. Ehlers kommt es bei der Beratung im technischen Bereich nicht in erster Linie auf die



Energieeffizient: Das neue Sozialgebäude wird mit Geothermie beheizt und gekühlt.

Umsetzung riesiger Einsparpotenziale an, sondern darum zu erkennen, „ob wir auf dem richtigen Weg sind“.

Dazu benötigte er den professionellen Blick von außen. So betrachteten die BFE-Ingenieure Überlegungen zur Neukonzeption des Heizungssystems im Hagerer Werk und halfen bei der Entscheidung, die bestehende Thermoöl-Anlage nicht durch eine elektrische Beheizung zu ersetzen. Den 2009 eingeweihten Neubau des Sozialgebäudes kühlt und beheizt BECHEM mit Geothermie – ebenfalls ein Ergebnis des fachlichen Austausches auf Augenhöhe.

Thomas Krüger